



Konzeption

der



in der Trägerschaft des



Evangelisch-lutherischer
Kindertagesstätten-
verband Stade

Mit dieser Konzeption möchten wir Ihnen allgemeine Informationen über unsere Einrichtung vermitteln, sowie einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit geben. Das Konzept soll Ihnen helfen, unsere Arbeit und die dahinterstehenden Grundsätze zu verstehen und zu unterstützen.

Lassen Sie sich in die Welt der Kindertagesstätte, die Welt der Kinder, einbeziehen. Sollten Sie Fragen zu unserer Konzeption haben, so werden wir diese gerne beantworten.

Ihr Kindertagesstätten-Team



1	Vorwort des Trägers dem Ev. Kindertagesstättenverband Stade.....	3
2	Unsere Geschichte.....	4
3	Rahmenbedingungen	5
3.1	Räumlichkeiten.....	5
3.2	Außengelände.....	6
4	Unser Auftrag laut NKiTaG § 2 und Niedersächsischem Orientierungsplan	7
5	Gruppenübersicht und Schließungszeiten	8
6	Inhalte und Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit	9
6.1	Blick auf das Kind	9
6.2	Aufnahme und Eingewöhnung.....	9
6.3	Der situationsorientierte Ansatz	10
6.4	Das Freispiel	11
6.5	Religionspädagogische Arbeit	12
6.6	Portfolio – Dokumentation.....	13
6.7	Tagesstruktur.....	13
6.8	Zusammenarbeit mit unterstützenden und ergänzenden Einrichtungen	15
6.9	Zusammenarbeit mit der Grundschule	15
6.10	Gottesdienste, Andachten, Feste und Besonderheiten	16
7	Team	16
8	Eltern	17
9	Gute Unterstützung	17
9.1	Elternvertreter	17
9.2	Kuratorium	18
9.3	Förderverein.....	18
10	Der Kita-Ausschuss des Kirchenvorstandes.....	18



1 Vorwort des Trägers dem Ev. Kindertagesstättenverband Stade

Ev.-luth. Kindertagesstättenverband Stade



„Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzt...“

Psalm 91,1

Die Kindertagesstätte St. Mauritius gehört als eine von insgesamt 14 Kindertageseinrichtungen des Kirchenkreises Stade dem Ev.-luth. Kindertagesstättenverband Stade an.

Den Vorstand des Verbandes bilden die gewählten Vertreter und Vertreterinnen der beteiligten Kirchengemeinden. Beraten werden sie bei ihrer Arbeit von einer pädagogischen und einer betriebswirtschaftlichen Geschäftsführung.

Unsere wichtigsten Aufgaben sehen wir darin, gemeinsame Ziele zu erarbeiten, die Qualitätsstandards in jeder Kindertagesstätte weiterzuentwickeln, den fachlichen Austausch zu fördern und die Einrichtungen in ihrer Individualität zu stärken.

Mit dieser Konzeption möchten wir Ihnen eine inhaltliche Einführung in die Arbeit der Kindertagesstätte Hollern-Twielenfleth geben. Sie ist in einem intensiven Prozess vom Team der Kindertagesstätte in Zusammenarbeit mit dem Kirchenvorstand erarbeitet worden und dient als verbindliche Grundlage zur Erfüllung des pädagogischen Auftrages.

Die Konzeption soll dazu beitragen, die Kindertagesstätte zu einem Ort werden zu lassen, an dem sich jedes Kind mit all seinen Begabungen und Eigenschaften entfalten kann, dabei individuell und Familien unterstützend gefördert und wertgeschätzt wird.

Ev.-luth. Kindertagesstättenverband Stade

Jorker Str. 4-6
21680 Stade

Vorsitzender: Pastor Olaf Prigge

Pädagogische Geschäftsführung:

Frau Albina Chmel

Betriebswirtschaftliche Geschäftsführung:

Miriam Baxmann



2 Unsere Geschichte

In unserer Kindertagesstätte, die in unmittelbarer Nähe zur Hollerner Kirche (St. Mauritius-Kirche) liegt, betreuen wir heute 135 Kinder von der Vollendung des 1. Lebensjahres bis zum Ende des Grundschulalters. Sie kommen aus allen sozialen Schichten, sind Kinder von Alleinerziehenden, Berufstätigen, Kinder unterschiedlicher Nationen und Glaubensrichtungen.

Gegründet wurde die Kindertagesstätte bereits 1969 und befand sich zunächst im Gemeindehaus Hollern-Twielenfleth. Schon bald musste sie aufgrund steigender Nachfrage in die alte Grundschule, in der Hörne 15 verlegt werden. 1989 wurde sie modernisiert und durch Umbau um eine angrenzende Wohnung erweitert. Die Integration einer weiteren Wohnung im Obergeschoss folgte 2002. Zusammen mit dem Anbau eines Wintergartens und dem Durchbruch einer Wand entstanden vier Gruppenräume.

Kinder im Grundschulalter wurden seit 2009 in einer Hortgruppe betreut, die wegen des wachsenden Bedarfs an Hortplätzen im September 2013 in die Grundschule Hollern-Twielenfleth verlegt und dort fortan als Außenstelle geführt wurde.

Ein weiterer Anbau entstand 2011 für eine Krippengruppe. Seitdem gehören 6 Gruppen zu unserer Kita.

Im Januar 2025 bezogen wir einen Kita-Neubau in der Vorderstraße 5. Hier konnten wir alle Gruppen – von Krippe- über Elementar- bis zur Hortgruppe unter einem Dach vereinen.

3 Rahmenbedingungen

3.1 Räumlichkeiten

Jeder Gruppe steht ein ca. 55-60qm großer Gruppenraum zur Verfügung. An diesen angrenzend berindet sich ein gruppeneigener Differenzierungsraum von ca. 25 qm und ein eigenes Badezimmer mit Wickeltisch, Toiletten und Handwaschbecken von ca. 20 qm.

Durch eine Terrassentür gelangt man auf die teilüberdachte gruppeneigene Terrasse.

Die Kita besitzt vor den Gruppenräume in dem L-förmigen Haus zwei Spielflure, die durch eine Bandschutztür voneinander getrennt sind. Zusammen bieten die beiden Flure eine Fläche von ca. 135 qm.

Zudem stehen den Kindern ein Bewegungsraum, ein Kreativraum und eine Mensa zur Verfügung.



Jeder Gruppenraum ist
Individuell gestaltet



3.2 Außengelände

Der **Spielplatz** wurde durch Herrn Thomas Benjes von der Holunderschule gemeinsam mit dem Team erarbeitet.



Der Spielplatz ist durch einen zentralen Ausgang über den Spielflur oder aus jeder Gruppe direkt über die Terrassentür erreichbar.

Die Außenanlage ist auf Grundlage der Idee der Holunderschule mit dem Schwerpunkt der Naturverbundenheit gemeinsam mit dem Team gestaltet worden.

Durch den üppigen Pflanzenbewuchs bietet der Spielplatz den Kindern die Möglichkeit, sich zurückzuziehen und unbeobachtet spielen zu können. Er ermuntert die Kinder, die Bäume und Büsche in ihr Spiel einzubeziehen.

Den Kindern stehen verschiedene fest installierte Spielgeräte zur Verfügung. Neben Schaukeln und Klettergerüst können sie zudem verschiedene Spielhäuser und Sandflächen nutzen. Des Weiteren befinden sich als bewegliches Spielmaterial sowohl klassisches Sandspielzeug, Fahrzeuge als auch Bretter, Holzklötze, Äste und Stöcker auf dem Gelände.



4 Unser Auftrag laut NKiTaG § 2 und Niedersächsischem Orientierungsplan

(1) Die Kindertagesstätten und die Kindertagespflege erfüllen einen eigenen Bildungs- und Erziehungsauftrag. ²Dieser zielt auf die gleichberechtigte, inklusive gesellschaftliche Teilhabe aller Kinder und auf die Entwicklung der Kinder zu eigenverantwortlichen, gemeinschaftsfähigen und selbstbestimmten Persönlichkeiten ab.

(2) Der Bildungs- und Erziehungsauftrag beinhaltet insbesondere,

1. jedes Kind in seiner Persönlichkeit und Identität zu stärken,
2. jedes Kind in der Entwicklung seiner Kommunikations- und Interaktionskompetenz sowie seiner sprachlichen Kompetenz kontinuierlich und in allen Situationen des pädagogischen Alltags (alltagsintegriert) zu unterstützen,
3. jedes Kind in sozial verantwortliches Handeln einzuführen,
4. jedem Kind die Auseinandersetzung mit Gemeinsamkeiten von Menschen und Vielfalt der Gesellschaft zu ermöglichen und es dabei zum kritischen Denken anzuregen,
5. jedem Kind Kenntnisse und Fähigkeiten zu vermitteln, die eine eigenständige Lebensbewältigung im Rahmen der individuellen Möglichkeiten unterstützen,
6. die Erlebnisfähigkeit, Kreativität und Fantasie des Kindes anzuregen,
7. den natürlichen Wissensdrang des Kindes und seine Freude am Lernen zu stärken,
8. jedem Kind die Gleichberechtigung der Geschlechter zu vermitteln und
9. jedes Kind mit gesundheitsbewussten Verhaltensweisen vertraut zu machen.

Das Recht der Träger der freien Jugendhilfe, ihre Kindertagesstätten entsprechend ihrer erzieherischen Grundrichtung in eigener Verantwortung zu gestalten, bleibt unberührt.

(3) Zur Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrages sind die Kindertagesstätten und die Kindertagespflege so zu gestalten, dass sie als anregender Lebensraum dem Bedürfnis der Kinder nach Begegnung mit anderen Kindern, Eigentätigkeit im Spiel, Bewegung, Ruhe, Geborgenheit, neuen Erfahrungen und Erweiterung der eigenen Möglichkeiten gerecht werden können.

(4) Im Rahmen des nach § 45 Abs. 2 Satz 2 Nr. 4 SGB VIII erforderlichen Konzepts zum Schutz vor Gewalt sind die erforderlichen geeigneten Verfahren der Selbstvertretung und Beteiligung sowie der Möglichkeit der Beschwerde in persönlichen Angelegenheiten innerhalb und außerhalb der Einrichtung ebenfalls darzulegen.

Zudem sind die Inhalte des **niedersächsischen Bildungsplanes** für unsere Arbeit maßgebend. Die einzelnen Bundesländer haben jeweils einen eigenen Bildungsplan erstellt, der die Bildung in verschiedene Bereiche aufgliedert. Das Kind soll in seinen Entwicklungsstufen ganzheitlich individuell gefördert werden. Dabei steht der Blick auf die Ressourcen und nicht auf die Defizite des einzelnen Kindes im Vordergrund.



5 Gruppenübersicht und Schließungszeiten

Elementargruppen

Wolke + Waldemar	altersübergreifend	(2 Jahre bis Einschulung)	8 – 12 Uhr
Franz von Hahn	Kindergartenalter	(3 Jahre bis Einschulung)	8 – 15 Uhr
Johnny Mauser	Kindergartenalter	(3 Jahre bis Einschulung)	8 – 14 Uhr

Krippengruppe

Leo	(1 bis 3 Jahre);	8 – 14 Uhr
-----	------------------	------------

Randzeiten für Krippen- und Elementargruppen:
ab 7:30 – 8 Uhr / 12 – 13 Uhr / 14 – 15 Uhr / 15 – 16 Uhr

Hortgruppe	(Grundschul Kinder)	Schulschluss bis 16 Uhr Ferienbetreuung 8 – 14 Uhr
-------------------	---------------------	---

Im Sommer schließen wir für 3 Wochen innerhalb der niedersächsischen Sommerferien. Hinzu kommt eine Winterpause, die sich an den Weihnachtsferien orientiert und Einzelschließtage zu besonderen Anlässen, wie z.B. Veranstaltungen für das Gesamtteam oder Brückentage.

Die genauen Schließzeiten werden jährlich festgelegt und der Elternschaft frühzeitig mitgeteilt.

Die Namen unserer Gruppen sind aus dem Kinderbuch „Freunde“ mit freundlicher Genehmigung des Autors Helme Heine übernommen worden und finden sich auch im Logo der Kindertagesstätte wieder.

Wolke das Schaf
Franz von Hahn der Hahn
Waldemar das Schwein



Johnny Mauser die Maus
Leo die Katze
dem Hort ist kein Tier zugeordnet



6 Inhalte und Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit

6.1 Blick auf das Kind

Die Kinder in ihrer Einzigartigkeit anzunehmen, sie zu ermutigen, zu begleiten in ihren Sorgen und Nöten, ihrer Traurigkeit, Verslossenheit und grenzenloser Neugierde, ihren Fähigkeiten, Interessen und ihrer Begeisterung, das ist unsere Aufgabe, die sich im täglichen Umgang widerspiegeln soll.

Kinder fühlen sich angenommen, wenn sie erfahren, dass ihre Fragen und Gefühle ernst genommen werden. Aus diesem „Angenommen sein“ heraus kann das Kind Selbstvertrauen und Selbstwertgefühl entwickeln. Dadurch kann es gestärkt und ohne Angst auf andere Menschen und neue Situationen zu gehen.

Im täglichen Miteinander erfahren Kinder nicht nur Rücksichtnahme und gegenseitige Unterstützung. Sie müssen sich auch mit Gefühlen wie Aggression, Wut, Trauer, Angst und Streit auseinandersetzen. Auch in diesen Situationen sollen die Kinder spüren, dass ihre Fragen und Gefühle ernst genommen werden.

Mit angemessener Begleitung werden die Kinder befähigt, selbständig und selbstbewusst Konfliktsituationen konstruktiv zu lösen. Diese Sozialkompetenz ist eine wichtige Grundlage für ihren weiteren Werdegang.

6.2 Aufnahme und Eingewöhnung

Vor der Aufnahme des Kindes in unsere Kindertagesstätte wird mit den Eltern ein Aufnahmegespräch geführt. Dabei wird über die Eingewöhnung gesprochen, ein Betreuungsvertrag geschlossen, sowie die allgemeinen Benutzungsregelungen ausgehändigt.

Die Aufnahme eines Kindes erfordert ein planvolles Vorgehen und viele Absprachen zwischen Eltern und Kindertagesstätte.

Nur so kann sich zwischen Eltern und Erzieher/innen eine vertrauensvolle Zusammenarbeit entwickeln.

Die Aufnahme sollte so gestaltet sein, dass allen Beteiligten Zeit bleibt, sich in die aktuelle Situation hineinzufinden, um neue Beziehungen allmählich aufzubauen.

In dieser Eingewöhnungsphase versuchen wir, eine Beziehung zu Ihrem Kind. In der Regel geschieht dies in Anwesenheit eines Elternteils in der Gruppe.

Das Kind erhält durch Anwesenheit des Elternteils seine Sicherheit.

Für diese Phase sollten die Eltern genügend Zeit einplanen.

Hilfreich ist es, wenn in den ersten Tagen ein immer wiederkehrender und somit vertrauter Rhythmus entsteht.

Die Phase der Eingewöhnung, die von besonderer Bedeutung für die gesamte Kindergartenzeit ist, kann einige Wochen in Anspruch nehmen.

6.3 Der situationsorientierte Ansatz



Wir bieten den Kindern verschiedene Möglichkeiten und Situationen, in denen sie im Spiel und auf spielerische Weise die Welt erkunden können. Diese Momente werden zur Beobachtung der Kinder genutzt, um deren alltägliches Handeln sowie deren Weltanschauung besser verstehen zu können.

Die Kinder werden darin unterstützt, Entscheidungen zu treffen, selbstständig zu handeln und den Alltag mitzugestalten.

Sie haben die Chance, sich intensiv mit selbstgewählten Themen auseinanderzusetzen und emotional und kognitiv daran zu wachsen.

Dabei steht das soziale Lernen im Vordergrund.

6.4 Das Freispiel

Maria Montessoris Grundsatz, „**Hilf mir, es selbst zu tun**“ betont die Rolle der pädagogischen Fachkraft als die eines Helfers, der dem Kind den Weg zur Selbstständigkeit ebnet. Selbstbestimmtes Spiel ist für die ganzheitliche Entwicklung des Kindes ganz entscheidend.

Besonders die Selbstständigkeit der Kinder wird gefördert und gefordert.

Deshalb gibt es bewusst Phasen des Freispiels in unserem Tagesablauf.

In diesen Zeitspannen wählen die Kinder in möglichst freier Selbstbestimmung ihre Tätigkeit aus und gehen spontanen Spielbedürfnissen nach.

Sie suchen sich ihr Spielmaterial und ihre Spielpartner allein aus, setzen sich selbst Ziele und Spielaufgaben und bestimmen von sich aus Verlauf und Dauer eines Spieles.

Spielen und Lernen gehören zusammen.

Spielen ist ein Grundbedürfnis und zugleich eine lustvolle Betätigung für ein Kind, gerade im Vorschulalter.

Es befriedigt seine Neugier, seinen Nachahmungstrieb, emotionale Bedürfnisse und seinen Bewegungsdrang.

In spielerischer Auseinandersetzung mit der Umwelt entfaltet das Kind seine Stärken und lernt gleichzeitig seine Fähigkeiten und seine Grenzen kennen. Im Umgang mit Spielpartnern gewinnt es soziale Reife.

„Spiel ist die höchste Form von Forschung“
(Albert Einstein)



Auch der Flur wird als Spiel- und Begegnungsfläche einbezogen

6.5 Religionspädagogische Arbeit

Unser Denken und Handeln ist von unserem Menschenbild geprägt. Als Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der ev. Kindertagesstätte sind wir dem christlichen Glauben verbunden. Dieses wird durch folgende Kernaussagen gekennzeichnet:

- Jeder Mensch ist von Gott angenommen.

Wir verstehen darunter, dass jeder Mensch geliebt und akzeptiert werden möchte. Gott nimmt den Menschen vorbehaltlos mit Stärken und Schwächen an.

- Jeder Mensch ist eine individuelle Persönlichkeit.

Wir sehen den Menschen als eigenständige Person mit eigenen Bedürfnissen. Er braucht Raum und Zeit, um sich zu entwickeln.

- Jedem Menschen kommt uneingeschränkte Würde zu.

Darunter verstehen wir, dass jeder Mensch geachtet wird.

Diese Achtung ist unabhängig von seiner Leistungsfähigkeit und Herkunft.



Aus biblischen Geschichten erfahren wir, dass Jesus uns mit seinem Leben vorgelebt hat, wie Menschen miteinander umgehen sollen. Er hatte Achtung vor der Einzigartigkeit eines jeden Menschen und hat sich gerade auch der Schwachen angenommen.

**„Erzähl es mir -
und ich werde es vergessen
Zeige es mir -
und ich werde mich erinnern
Lass es mich tun -
und ich werde es behalten“**

(Konfuzius, chin. Philosoph)



6.6 Portfolio – Dokumentation

Seit mehreren Jahren führen wir in den Gruppen Portfolioarbeit durch.

Wir erstellen mit den Kindern Ordner, in denen Bilder, Fotos, besondere Ereignisse und Erlebnisse sowie auch kleine Lerngeschichten abgeheftet werden können.

Die Ordner haben keinen Anspruch auf Schönheit, sondern gelten als Arbeitsinstrument, das die Entwicklung der Kinder dokumentieren soll. Besonders wichtig dabei ist der intensive Dialog mit dem Kind.

Ereignisse werden anhand von Fotos besprochen und reflektiert, Ideen aufgenommen, Lösungen aktiv mit dem Kind gesucht.

Wir erhalten einen umfassenden Eindruck von dem Kind und seinen Bedürfnissen, Interessen und Stärken.

Die Ordner werden von uns genutzt, um mit dem Kind gemeinsam Erlebnisse und Entwicklungen nachzuvollziehen.

Diese sind Eigentum der Kinder und dürfen nur mit deren Einverständnis von anderen Personen angeschaut werden.

6.7 Tagesstruktur

Eine Tagesstruktur mit Ritualen und Regeln ist für Kinder wichtig, um Sicherheit und Orientierung in der Kita zu erlangen.

Der Tag beginnt in der Kita mit dem **Frühdienst** zwischen 7.30 und 8.00 Uhr

Die Kinder aus den Elementargruppen werden gruppenübergreifend betreut. Für die Kinder der Krippe gibt es eine gesonderte Frühdienstbetreuung.

Der weitere Tagesablauf ist ein Wechselspiel zwischen Freispiel und gezielten Angeboten.

Elementargruppen

Die Kinder werden bis spätestens 8.30 Uhr in die Kita gebracht.

Die Bringphase ist gleichermaßen eine Freispielphase, damit die Kinder ganz nach Ihren Bedürfnissen in den Kitaalltag einsteigen können.

Im Anschluss finden der gruppeninterne „**Morgenkreis**“ statt, bei denen die Anwesenheitsliste geführt wird. Dieser gemeinsame Start in den Tag gibt den Kindern die Gelegenheit ihre Befindlichkeiten auszutauschen und einen Überblick über die Tagesplanung zu erlangen. Begleitet wird dieses Treffen durch wiederkehrende Rituale. Es bietet den Kindern die Möglichkeit ein Zugehörigkeitsgefühl zu entwickeln.

Es schließt sich das gemeinsame **Frühstück** im Gruppenraum an, welches Gelegenheit zu pädagogischen Gesprächen und das Erfahren von Ritualen bietet.

Danach folgt eine **Freispielphase**, die je nach Gruppe sowohl gruppenintern als auch gruppenübergreifend strukturiert sein kann.

In dieser Zeit entscheiden die Kinder eigenständig was, wo und mit wem sie spielen möchten.

Zeitgleich gibt es in dieser Zeit ein Angebot, das auf Freiwilligkeit basiert. Die Kinder können frei wählen, ob sie an dem Angebot teilnehmen oder weiterhin im Freispiel bleiben möchten.



Die Aufgabe der Erzieherinnen für die Freispielsituation ist es, Spielmaterialien bereit zu stellen und ggf. Hilfestellung zu geben. In erster Linie ist es eine Zeit der Beobachtung und Dokumentation.

Ab 11.00 Uhr gehen alle Kinder der Elementargruppen auf den **Spielplatz**.

Die **Abholzeit** für die Halbtagskinder ist um 12.00 Uhr. Der Spätdienst endet um 12.30 Uhr bzw. um 13.00 Uhr.

Die Ganztagskinder sowie die Hortkinder nehmen zwischen 12.00 und 14.00 Uhr ihr **Mittagessen** in der Mensa ein. Diese gemeinsame Mahlzeit ist ein wichtiger Moment im Tagesablauf, weil er die Gelegenheit zum pädagogischen Austausch in der Gruppe gibt. Es wird auf den Vormittag zurückgeschaut und Gedanken zum Nachmittag ausgetauscht.

Es folgt eine **Angebotszeit** in Kleingruppen bis 14.00 Uhr. Zeitgleich besteht für die Kinder die Möglichkeit sich zurückzuziehen, um sich auszuruhen.

Der Nachmittag ist geprägt durch **Freispielzeit**. Unterbrochen wird diese durch eine „Nachmittagspause“, bei der gemeinsam ein kleiner Imbiss eingenommen wird.

Die Kinder werden im Laufe des Nachmittages ab 14 Uhr abgeholt. Die Betreuung kann bis auf 16 Uhr ausgeweitet werden.

Neben den wiederkehrenden Tagesabläufen gibt es feste Ausflugsziele in die direkte Umgebung der Kita.

Dazu zählen Spaziergänge zum Bäcker, bei dem wir selbst Kekse backen dürfen, oder Ausflüge in den Wald oder an den Strand. Auch die historische Windmühle des Ortes ist ein spannendes Ausflugsziel.

Krippengruppe

Zwischen 8.00 und 8.30 Uhr ist eine Phase des offenen Ankommens verbunden mit **Freispiel**.

Es folgt ein **Morgenkreis** mit verschiedenen Ritualen, wie Begrüßungslied, Fingerspiele und Anwesenheitsliste. Ab 9.30 Uhr wird im Gruppenraum **gefrühstückt**. Im Anschluss werden kleine Angebote im Gruppenraum durchgeführt, oder nach draußen gegangen.

Das Wickeln der Kinder findet zwischendurch nach Bedarf statt.

Ab 11.30 Uhr nehmen die Kinder ihr **Mittagessen** im Gruppenraum ein.

Zwischen 12 und 14 Uhr ist **Mittagruhe** im Schlafrum, der direkt an den Gruppenraum anschließt (Differenzierungsraum). In diesem Zeitraum ist keine Abholzeit.

Um ca. 14.30 Uhr nehmen die Kinder einen kleinen **Imbiss** ein und es folgt eine **Freispielzeit** im Gruppenraum oder draußen.

Die Krippengruppe endet um 14 Uhr und kann mit den Randzeiten bis maximal 16 Uhr verlängert werden.



Hortgruppe

Die Hortkinder kommen nach ihrem Schulschluss zu Fuß zu uns. Gemeinsam wird das **Mittagessen** in der Mensa eingenommen. Dies ist die Gelegenheit, in entspannter Atmosphäre pädagogische Gespräche anzubieten und so ggf. den Vormittag nachzubereiten sowie den Nachmittag zu planen.

Im Anschluss besteht die Möglichkeit, die Hausaufgaben zu erledigen. Dies wird von den Mitarbeitenden begleitet.

Für die anschließende **Freispielzeit** stehen im Gruppen- und Nebenraum verschiedene altersgerechte Spielangebote bereit.

Die Kette ist nur so stark, wie ihr schwächstes Glied

Um dem Sicherheitsbedürfnis aller Kinder nachzukommen, ist es uns besonders wichtig, innerhalb des Kita-Alltags eine Struktur bereit zu halten, die den Kindern Halt und Orientierung gibt. Deshalb arbeiten wir mit Stammgruppen, die den Kindern bei Bedarf jederzeit als feste Anlaufstelle dienen. So können sie sich je nach Entwicklungsstand Stück für Stück die gesamte Kita erarbeiten und wenn es ihnen zu viel wird, zurück in den Schonraum der vertrauten Gruppe kommen. Das Kind bestimmt selbst, wann es mehr entdecken möchte und wann es zu viel ist.

6.8 Zusammenarbeit mit unterstützenden und ergänzenden Einrichtungen

Wenn Eltern sich für ihr Kind weitere Hilfen wünschen, wie z.B. Frühförderung, Ergotherapie, Psychomotorik oder Logopädie beraten wir sie gern. Auch im Umgang mit Ämtern und Behörden bieten wir Unterstützung an.

6.9 Zusammenarbeit mit der Grundschule

Durch einen Kooperationsvertrag stehen wir im engen Austausch mit der Grundschule Hollern-Twielenfleth.

So können wir gemeinsam einen optimalen Übergang von der Kita in die Grundschule ermöglichen.

Es gibt sogenannte „Übergabehefte“ zu jedem einzelnen Kind, die gemeinsam mit den zukünftigen Lehrerinnen besprochen werden. Aber auch nachdem die Kinder eingeschult sind, treffen sich Kolleginnen aus der Kita und der Grundschule, um den Schulstart der einzelnen Kinder zu reflektieren.

Die zukünftigen Schulkinder besuchen die Grundschule und ihre zukünftigen Klassenlehrer besuchen uns in der Kita.

Jedes Kindergartenkind bekommt für den Schulstart einen Paten aus der Grundschule an die Hand.

Schülerinnen und Schüler der 3. Grundschulklasse lesen in unserer Einrichtung aus Büchern vor.



6.10 Gottesdienste, Andachten, Feste und Besonderheiten

Christliche Feste im jahreszeitlichen Ablauf zu gestalten wie z.B. Erntedank, Advent, Weihnachten, Ostern und Pfingsten sind feste Bestandteile unserer Arbeit. Die Inhalte der Feste werden mit unterschiedlichen Methoden und Medien vermittelt. Wir achten darauf, dass die Feste mit allen Sinnen erlebbar werden.

Durch die günstige Lage der Kindertagesstätte zur St. Mauritius Kirche, haben wir die Möglichkeit auch außerhalb von Gottesdiensten mit allen Kindern die Kirche zu besuchen. Es ist für sie immer wieder spannend, die Kirche mit ihrer eigenen Atmosphäre, mit ihren Symbolen und Besonderheiten zu erkunden und mit dem Raum "Kirche" vertraut zu werden.



Gemeinsam **mit dem Pastor und/oder der Diakonin** unserer Kirchengemeinde planen und gestalten wir verschiedene Aktionen in und um die Kirche. Hierbei wählen wir Themen aus dem Lebens- und Erfahrungsbereich der Kinder.

7 Team

Ein Team ist eine Gruppe - aber nicht jede Gruppe ist ein Team

Ein gut funktionierendes Team hängt von einer guten Teamentwicklung ab. Es ist wichtig, eine tragfähige Beziehung aufzubauen, in der ziel- und lösungsorientiert gearbeitet werden kann.

Zu dieser Teamentwicklung gehört das Nutzen der verschiedenen Ressourcen innerhalb der Gruppe. Die Entwicklung ist ein ständiger Prozess, dem in regelmäßigen Abständen entsprechend Raum und Zeit gegeben werden muss.

Der fachliche Austausch, sowohl im Kleingruppen- oder Gesamtteam als auch im Einzelgespräch mit der Leitung über Themen der Zusammenarbeit im Haus, über pädagogische Fragen und zu den Kindern, stellt diesen Prozess dar. Dazu halten wir regelmäßig Dienstbesprechungen und Planungstage ab.

Darüber hinaus sind fachliche Fortbildungen und Fachgruppentreffen wichtige Quellen der Anregung. Dazu gehören z.B. die Arbeitsgruppe zur Krippenarbeit, die Arbeitsgruppe zum §8a (Kindeswohlgefährdung) und die Arbeitskreise der Leitungen auf verschiedenen Ebenen.

In unserem Team finden sich zurzeit Erzieherinnen, Heilpädagoginnen mit religionspädagogischer Zusatzausbildung, Heilpädagoginnen mit rhythmisch-musikalischer Zusatzausbildung, Mitarbeiterinnen mit heilpädagogischer Zusatzausbildung und ein Leiter mit dem Abschluss zum Erzieher und staatlich anerkannten Sozialfachwirt.

Zu Ausbildungszwecken geben wir Schülerinnen und Schülern verschiedenster Schulen die Möglichkeit Praktika in unserer Einrichtung zu absolvieren.

Die Beschäftigung im Freiwilligen Sozialen Jahr ist bei uns möglich.

Neben dem pädagogischen Personal sind eine Hauswirtschaftskraft und eine Hilfskraft für die Küche bei uns tätig.

Über die Samtgemeinde ist stundenweise ein Hausmeister in unserer Einrichtung.



8 Eltern

Die Kindertagesstätte leistet familienergänzende Erziehung.

Für unser Team ist die Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten von großer Bedeutung, denn nur eine pädagogische Arbeit in gutem Einvernehmen mit den Eltern kann erfolgreich sein.

Deshalb ist es wichtig, dass Eltern und Erzieherinnen im Gespräch sind, um Informationen und Meinungen auszutauschen.

Je intensiver Eltern und Erzieherinnen zusammenarbeiten, umso besser kann sich das Kind entwickeln.

Die beste Gelegenheit Einblick in unsere Arbeit zu nehmen, ist die Hospitation.

Möglichkeiten des Austausches sind des Weiteren:

- Elternabende zu vielfältigen Themen
- Elternsprechtage und intensive Elterngespräche nach Absprache
- gemeinsame Gestaltung von Festen (Weihnachtsmärchen, Sommerfest)
- Familiengottesdienste
- Bastel-, Klönabende
- Tür- und Angelgespräche

9 Gute Unterstützung

9.1 Elternvertreter

Laut NKiTaG § 16 wählen die Erziehungsberechtigten der Kinder in einer Gruppe aus ihrer Mitte eine Gruppensprecherin oder Gruppensprecher sowie deren Vertretung.

Die Gruppensprecherinnen und Gruppensprecher bilden einen Beirat.

Dieser Beirat der Elternvertreter/innen unterstützt das Team in der pädagogischen Arbeit.

Er hat die Aufgabe, zwischen Eltern und Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern zu vermitteln und die gemeinsame Arbeit zu fördern.

Aus diesem Gremium wird eine Person für die Teilnahme am Kuratorium gewählt.



9.2 Kuratorium

Das Kuratorium setzt sich aus je 3 Vertretern der Kommune, des Kirchenvorstandes/Trägers und dem Elternbeirat/Kita-Mitarbeitern zusammen.

Wichtige Entscheidungen des Trägers und der Leitung erfolgen im Benehmen mit dem Kuratorium. Dies gilt insbesondere für

- die Aufstellung und Änderung der Konzeption für die pädagogische Arbeit
- Die Einrichtung neuer und die Schließung bestehender Gruppen oder Betreuungsangebote
- Die Festlegung der Gruppengrößen und Grundsätze für die Aufnahme von Kindern
- Die Öffnungszeiten- und Betreuungszeiten.
- Das Kuratorium kann Vorschläge zur Verwendung von Haushaltsmitteln und zur Regelung der Elternbeiträge in der Kita machen.

9.3 Förderverein

Der Kindergartenverein Hollern-Twielenfleth e.V. fördert unsere Kindertagesstätte und unterstützt die pädagogische Arbeit.

Er verfolgt hierbei ausschließlich gemeinnützige Zwecke, um mit Spendengeldern und Erlösen aus Flohmärkten o.ä. der Kindertagesstätte kleinere oder größere Wünsche zu erfüllen.

Die Impulse hierfür kommen aus dem Kita-Team

10 Der Kita-Ausschuss des Kirchenvorstandes

Aus den Reihen des Kirchenvorstandes wird ein Ausschuss gebildet.

Dieser Kita-Ausschuss ist ein Bindeglied zwischen der Kindertagesstätte und dem Kirchenvorstand.

für die Ev. Kindertagesstätte St. Mauritius

Ralf Wustmann
Kita-Leitung